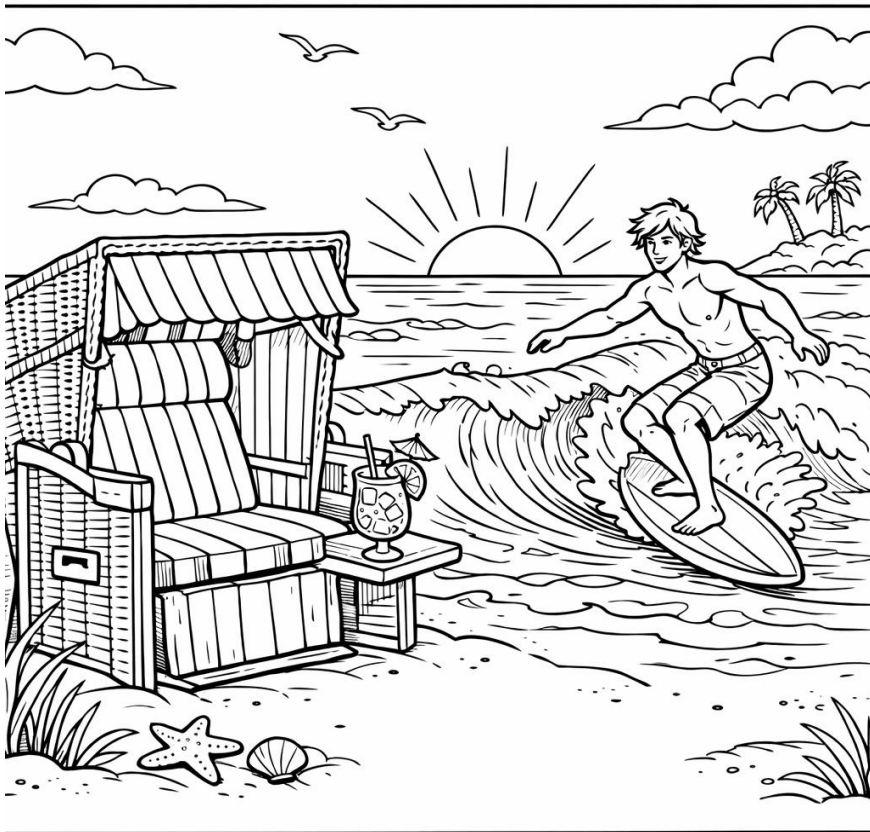




Impressum

Pößnecker Werkstätten gGmbH
Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pößneck
Geschäftsführer: Ulf Grießmann
Registergericht: Amtsgericht Pößneck, Zweigstelle Bad Lobenstein
Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822

Ausgabe II/ 2026

Die Sonne scheint in langen Stunden, heilt der Seele dunkle Wunden, gibt sich Mühe, uns zu ermuntern mit ihren schönen Strahlen wundern. Geht sie dann zur Nacht zum Ruhen, schlüpfen wir auch aus den Schuhen! (Sinetta Silge)



Liebe Leser,

auch in dieser Ausgabe erwarten euch wieder fesselnde Themen, die euch die Sommerzeit versüßen werden. Ein leichtes, leckeres Rezept für die sonnigen Stunden ist natürlich auch wieder am Start! Genießt die langen Tage und viel Spaß beim Stöbern.

Eure Redakteure

Die Geschichte der Kartoffel - von den Feldern der Inka auf unsere Teller

Wusstet ihr schon, dass viele kulinarische Genüsse, welche wir auch im Sommer gerne auf dem Teller haben, aus Amerika kommen? Das wären beispielsweise Kartoffeln, Tomaten, Mais, Bohnen und der Kürbis. Kartoffeln, man glaubt es kaum, gibt es in 500 verschiedenen Sorten. Diese Lebensmittel waren den Indianern schon vor tausenden Jahren bekannt. Kartoffeln halfen den Bewohnern der Anden in Südamerika, das kalte Klima zu überleben. Kakaobohnen waren bei den Maya ein Zahlungsmittel und Mais galt als Grundnahrungsmittel.

Wir wollen uns in diesem Artikel näher mit der Geschichte der Kartoffel beschäftigen.



In unseren Ländern begannen um 1900 alleinstehende Männer im Großraum Berlin, sich an Christi Himmelfahrt in größeren Gruppen zu treffen und Alkohol zu konsumieren. Diese Vorgehensweise hat sich bis heute, trotz staatlicher Eingriffe, gehalten. 1967 schaffte die DDR den Feiertag Christi Himmelfahrt ab, die Vatertags-Tradition des gemeinsamen Wanderns und Trinkens blieb. Heutzutage hat sich die Ausgestaltung des Tages allerdings hin zum Familientag weiterentwickelt.

In den USA wird der „Fathers Day“ stets am dritten Sonntag im Juni mit großen Paraden und Festen für die ganze Familie gefeiert. In Italien wird jährlich am 19. März die „Festa del Papa“ gefeiert. Hier gibt es mit dem katholischen Josefstag einen religiösen Hintergrund. Folglich hat der Vatertag im katholischen Italien eine größere Bedeutung als beispielsweise in Deutschland. Es ist dort auch üblich, Geschenke an die Väter zu verteilen.



Der Vatertag - ein inoffizieller Feiertag am Feiertag

Die bei jedem Vater oder Mann bekannte und beliebte Tradition, an einem Donnerstag im Mai nicht nur Christi Himmelfahrt zu begehen, sondern auch den Vater beziehungsweise den Mann zu ehren, stammt aus den USA.

Die Idee zu diesem Ehrentag hatte im Jahr 1910 Sonora Louisa Dodd, die zunächst ihrem eigenen Vater William Smart danken wollte. Er war Kriegsveteran und versorgte nach dem Tod seiner Frau die sechs Kinder. Um für solcherlei Leistungen von Vätern Aufmerksamkeit zu erzeugen, organisierte Dodd die Bewegung zu Ehren der Väter. Am 19. Juni 1910 wurde in Spokane im Bundesstaat Washington zum ersten Mal der Vatertag gefeiert. Im Laufe der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts breitete sich der inoffizielle Ehrentag in den ganzen Vereinigten Staaten aus.



Die Kartoffel hat ihren Ursprung in Südamerika. Die Hochkultur der Inka baute die Kartoffel bereits vor über 2.000 Jahren an. Die ersten Kartoffeln wurden wahrscheinlich in den Hochanden von Bolivien, Chile und Peru gepflanzt. Bis zum heutigen Tag wachsen beispielsweise in Peru schätzungsweise 3.000 Sorten des begehrten Erdapfels.

Zum internationalen Durchbruch verhalfen der Kartoffel vor allem spanische Seefahrer, die die Knolle im Verlauf des 16. Jahrhunderts zuerst nach Spanien und von dort nach Italien, Frankreich und England brachten. Allerdings erkannten die Europäer den Wert der Kartoffel als Nahrungsmittel vorerst nicht. Man betrachtete sie wegen des fremdartigen Aussehens ihrer Blüten als Zierpflanze. Im 17. Jahrhundert drang die Kartoffel auch nach Deutschland vor. Es sollten aber noch 100 Jahre vergehen, bis Friedrich II. von Preußen den Anbau der Kartoffel als Nutzpflanze anordnete. Grund hierfür war der Ausbruch einer großen Hungersnot in Preußen. Der Plan Friedrichs ging auf und die Hungersnot konnte mit Hilfe der angebauten Knollen erfolgreich bekämpft werden. Dennoch dauerte es bis Anfang des 19. Jahrhunderts, bis das Gemüse, das einst aus den Anden kam, seinen Aufstieg zum wichtigsten Nahrungsmittel in Deutschland vollenden konnte.



Unsere Inhouse- Schulung zum Thema „Suchtprävention“

Am 30. April 2026 organisierte die Pößnecker Werkstätten gGmbH eine Inhouse-Schulung zum Thema Suchtprävention (Suchtvorbeugung).

Diese Fortbildung richtete sich im Besonderen an die Mitglieder des Werkstatrates sowie die Heimbeiräte der AWO-Wohnheime. Sie vertreten beide die Interessen unserer Beschäftigten und Wohnheimbewohner.

Jonas Hagert von der Suchtberatung des Saale-Orla-Kreises informierte in einfacher Sprache über das Thema Alkohol. Was ist Alkohol? Wie wirkt Alkohol im Körper? Wie erkenne ich eine Suchterkrankung? An wen kann ich mich wenden, um Hilfe und Unterstützung zu erhalten?

Es war eine sehr informative Schulung, die allen Teilnehmern gut gefallen hat.



Kartoffelsalat mit Mayonnaise

Zutaten: (4 Personen)

1 kg festkochende Kartoffeln
3 Eier
120 g Gewürzgurken
1 mittelgroße Zwiebel
250 g Mayonnaise
4 EL Gewürzgurken-Sud
1 TL mittelscharfer Senf
1 Prise Zucker
Salz
Pfeffer

Zubereitung:

1. Die Kartoffeln in gesalzenem Wasser für 20 - 25 Minuten kochen, abkühlen lassen und dann schälen. Anschließend in Scheiben schneiden.
2. Die Eier 8 Minuten hart kochen, danach schälen und in Würfel zerkleinern. Die Zwiebeln fein hacken und die Gewürzgurken in feine Würfelform bringen.
3. Für das Dressing Mayonnaise, Senf und Gewürzgurken-Sud vermengen und kräftig mit Salz, Pfeffer und etwas Zucker würzen.
4. Alle Zutaten des Salats in eine dafür geeignete Schüssel geben. Das Dressing darüber geben und alle Zutaten miteinander vermischen.
5. Den Kartoffelsalat mindestens 1 Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen. und bei Bedarf mit gehackter Petersilie oder Schnittlauch bestreuen.



In der Anna Amalia Bibliothek

Landesfußballturnier in Bad Blankenburg

Die Fußballmannschaft der Pößnecker Werkstätten gGmbH nahm am 19. und 20. Mai dieses Jahres am Thüringer Landesturnier für Menschen mit Behinderung in Bad Blankenburg teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Thüringer Landesmeister ausgespielt.

12 Mannschaften waren nach Bad Blankenburg gereist, um sich fußballerisch zu duellieren, aber auch der Spaß und die Freude am Fußballspiel kamen auf keinen Fall zu kurz.



Unsere Mannschaft wurde in Gruppe 1 gelost. In dieser Gruppe konnten wir uns den Gruppensieg erspielen. Am Ende konnten wir auch die K-O-Runde erfolgreich bestreiten und wurden zu unserer aller Verzückung tatsächlich Thüringer Landesmeister. Das bedeutet nicht nur, dass wir die beste Fußballmannschaft Thüringens sind, sondern auch, dass wir uns für die deutsche Fußball-Meisterschaft der Menschen mit Behinderung qualifizieren konnten. Dieses Turnier findet vom 31.08. bis 04.09. 2026 in Duisburg statt. Dort vertreten wir dann nicht nur unsere Werkstatt, sondern ganz Thüringen. Also, drückt uns die Daumen!

Unser Trainer Frank Krämer wurde als bester Trainer des Turniers ausgezeichnet. Sarah Lucius erhielt für ihre außergewöhnlichen Leistungen ebenfalls eine Auszeichnung. Herzlichen Glückwunsch!



Ausflug nach Weimar

Einige Beschäftigte aus unserer Werkstatt waren am 11. März 2026 in Weimar. Nach der Ankunft am Morgen ging es gleich zur ersten Station unserer Exkursion: Goethes Gartenhaus im Ilmpark. Anschließend besuchte unsere Gruppe die „Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek“. Ein Großbrand in der Bibliothek im Jahr 2004 zerstörte über 500.000 Bücher. Zu erwähnen ist auch die besondere Architektur des Rokokosaals, den wir besucht haben. Danach stärkten wir uns mit einem leckeren italienischen Mittagessen am Theaterplatz. Anschließend machten wir uns auf den Weg zu „Faust“ - einer Ausstellung im Schiller-Museum. Währenddessen hatte es zu regnen begonnen, was uns aber nicht störte. „Faust“, geschrieben 1808 von Johann Wolfgang von Goethe, ist eine Tragödie und ein äußerst bedeutendes Werk der Literatur. Die gezeigte Ausstellung war sehr vielseitig und machte durch verschiedene Techniken das Werk für alle Sinne erlebbar. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch wurden wir in Goethes Wohnhaus am Frauenplan eingeladen. Dort fand abschließend eine Gesprächsrunde statt, in der wir unsere Eindrücke schildern konnten.

